

Die friedliche Revolution in der DDR



Bei der größten nicht-staatlichen Massendemonstration in der DDR am 4. November 1989 gingen etwa 400 000 Menschen für mehr Freiheit und Demokratie auf die Straße.

In der DDR wurden seit Juni 1989 am Siebten jeden Monats Protestaktionen veranstaltet. Diese Demonstrationen nahmen stetig an Umfang zu. Am 4. September 1989 begannen die so genannten Montagsdemonstrationen in Leipzig. Bald breiteten sie sich über das ganze Land aus. Durch diese Aktionen ermutigt, wurden politische Organisationen gegründet. Es bildeten sich oppositionelle Gruppen, z. B. „Neues Forum“ und „Demokratischer Aufbruch“.

Die Menschen wandten sich gegen die Politik der SED und traten für freie Wahlen, Meinungs- und Pressefreiheit und vor allem für die Öffnung der Grenzen ein. Noch Anfang Oktober 1989 beging die Staatsführung die Feiern zum vierzigjährigen Bestehen der DDR ohne auf die Demonstranten einzugehen. Man wagte es allerdings auch nicht die Proteste gewaltsam niederzuschlagen.

Am 18. Oktober musste Erich Honecker als Staats- und Parteichef zurücktreten. Sein Nachfolger Egon Krenz kündigte Reformen an, aber die Proteste gingen weiter und nahmen sogar noch zu. Am 7. November trat schließlich die gesamte Parteiführung der SED geschlossen zurück. Ein Sprecher der neuen Führung verkündete am 9. November schließlich die Öffnung der Grenzen. Dies kam einem Dammbruch gleich, die Menschen strömten in den Westen und wurden jubelnd empfangen. In diesem Moment war das Schicksal der DDR besiegelt.

Arbeitsaufträge:

1. Erkläre den Begriff „friedliche Revolution“!
2. Welche politischen Folgen entstanden?
3. Gestalte ein Plakat und berichte vor der Klasse!
4. Erkläre die nebenstehende Karte.



Demonstrationen in Städten der DDR

Die Öffnung der Mauer



Nach der Öffnung der Mauer feierten Zehntausende von Ost- und Westdeutschen die neue Freiheit und ein langersehntes Wiedersehen.

„Wir sind über die Mauer geklettert“

Zeitungsbericht über die Maueröffnung
vom 11.11.1989

Am Grenzübergang Invalidenstraße herrscht schon das totale Chaos. Quer geparkt, ausgestiegen, zur Grenze gerannt. Der Richtfunksendemast steht schon mitten im Menschengewühl (West) – Warten auf den Durchbruch der Massen (Ost). Nach drei Sekunden klatscht auch schon der hartgesottenste Redakteur

dem erstbesten Trabi zu. Der Taumel erwischt jeden, ob er will oder nicht. Auch die Nüchternsten klatschen, kreischen, stöhnen, kichern. Einige schaffen es, unter den Augen der Grenzer Richtung Osten zu klettern.

Westler, illegal und ohne Ausweis im Bezirk Mitte, immer noch bereit, im Notfall sofort die Hände hochzunehmen. Doch jenseits der Grenze beginnt die Verwirrung, wer ist Ost, wer ist West?

Am nächsten Morgen sehen wir sie dann im Fernsehen wieder: „Wir waren drüben, wir sind über die Mauer geklettert“.

Arbeitsaufträge:

1. Was geschah am 9. November?
2. Was bedeutete die Öffnung der Grenze für die DDR-Bürger?
3. Der 9. November war nur der erste Schritt auf dem Wege zur Einheit. Erkläre!
4. Gestalte ein Plakat und berichte vor der Klasse.

Die Phasen der Wiedervereinigung



„Die Mauer ist weg!“

Am 18. März 1990 fanden in der DDR erstmals freie Wahlen zur Volkskammer statt. Diese bestand aus 400 Abgeordneten und war das oberste staatliche Machtorgan der DDR. Es bewarben sich folgende Parteien: PDS, SPD, Allianz für Deutschland (bestehend aus CDU, DA, DSU). Die PDS erhielt 16,3%, die SPD 21,8%, die Allianz für Deutschland 48,1%. Die Allianz für Deutschland ging als großer Wahlsieger hervor. Dieses Ergebnis spiegelte den klaren Wunsch nach der Einheit Deutschlands. Am 1. Juli trat der Staatsvertrag zwischen BRD und DDR in Kraft. Er enthielt folgende zentrale Punkte:

- **Währungsunion:** DM als Währung → Umtauschkurs 1:1
- **Wirtschaftsunion:** Privateigentum → freie Preise → Freie Marktwirtschaft
- **Sozialunion:** Pflichtversicherung → betriebliche Rente

Durch diesen Vertrag versprach die BRD der DDR finanzielle Hilfe, für die DDR bedeutete er die Aufgabe des eigenen Staates und die Übernahme westdeutscher Standards.

Arbeitsaufträge:

1. Was war die Volkskammer der DDR?
2. Stelle das Wahlergebnis graphisch dar!
3. Welche Bedeutung hatte der Ausgang der Wahl?
4. Welche Konsequenzen brachte der Staatsvertrag mit sich?

Der Tag der Deutschen Einheit



Jubelnde Menschen an der überwundenen Berliner Mauer vor dem Brandenburger Tor.

Die Deutschen hatten nun alles getan, was zur Einheit nötig war. In Bezug auf Gesamtdeutschland galten aber immer noch die seit 1945 festgeschriebenen Rechte der Alliierten. Somit mussten England, Frankreich, die Sowjetunion und die USA die Wiedervereinigung Deutschlands genehmigen. Vor allem die UdSSR, Frankreich und England hatten anfangs große Bedenken. In langen Verhandlungen konnte die Regierung Kohl jedoch schließlich alle vier Siegermächte überzeugen. So kam es zum so genannten „2+4-Vertrag“, der im September 1990 unterzeichnet wurde. In ihm wurden die deutschen Außengrenzen festgelegt. Darüber hinaus wurden die folgenden, zentralen Punkte vereinbart: Von deutschem Boden wird nur Frieden ausgehen, Angriffskrieg ist verfassungswidrig. Deutschland verzichtet auf atomare, biologische und chemische Waffen. Die sowjetischen Streitkräfte ziehen aus Deutschland ab. Die Alliierten beenden ihre Rechte und Pflichten für Deutschland. Deutschland ist ein souveräner Staat.

Eigentlich handelt es sich beim 2+4-Vertrag um den endgültigen Friedensvertrag, den die wichtigsten Kriegsgegner mit Gesamtdeutschland abschlossen. Ein solches Dokument hatte es zuvor nicht gegeben. Die Nachkriegszeit war damit endgültig beendet.

Nachdem die Volkskammer der DDR den Beitritt der ostdeutschen Bundesländer zur BRD beschlossen hatte, war der Weg frei für die Unterzeichnung des Einigungsvertrages. In diesem war als Datum für die Wiedervereinigung Deutschlands der 3. Oktober 1990 festgelegt.

Arbeitsaufträge:

1. Was ist der Hauptinhalt des 2+4-Vertrages?
2. Welche Bedenken könnten andere europäische Länder gegenüber der Wiedervereinigung gehabt haben?
3. Zeichne eine Karte des vereinten Deutschlands.